

VON HERZEN

CHEN
JOST
RAVEL

SAISON 2024/2025

MYTHOS UND NATUR

ANNELEISE
BROST
MUSIKFORUM
RUHR

BOCHUMER
SYMPHONIKER

VON HERZEN

SA 5. JUL 25 | 20.00

SO 6. JUL 25 | 16.00

Großer Saal

MYTHOS UND NATUR

Qigang Chen (*1951)

Die fünf Elemente

ca. 10 min

// Entstehung 1998/99 / Uraufführung 21. Mai 1999, Paris

Christian Jost (*1963)

Lontano doloroso – für Englischhorn und Orchester

ca. 18 min

(Deutsche Erstaufführung – Auftragswerk der Bochumer Symphoniker)

// Entstehung 2023 / Uraufführung 12. Juni 2024, Biel

PAUSE

Maurice Ravel (1875–1937)

Daphnis et Chloë

ca. 60 min

// Entstehung 1909–1912 / Uraufführung 8. Juni 1912, Paris

Dominik Wollenweber Englischhorn

Philharmonischer Chor Bochum

(Mateo Peñaloza Cecconi Einstudierung)

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang Dirigent

mit
Tung-Chieh Chuang
am Klavier

ANNUNZIERUNG
EINFÜHRUNG 1 STUNDE VOR KONZERTBEGINN

Während des Konzertes sind Bild- und Tonaufnahmen untersagt.

Präsentiert von  **BOGESTRA**

1976 begann in China die »Rückabwicklung« der großen Kulturrevolution. Zehn Jahre lang hatte Mao Zedongs »proletarische« Politik die freie Entfaltung der Künste unterbunden. Als das Konservatorium in Beijing endlich wieder eröffnet werden konnte (1977), gehörte Qigang Chen – damals schon 26 Jahre alt – zu den ersten zugelassenen Studenten. Für weitergehende Studien durfte er 1984 dann auch ins Ausland reisen. Chen wurde in Paris der letzte Schüler des Komponisten Olivier Messiaen, der ihn hoch geschätzt hat. Vor allem gefiel Messiaen an Chens Werken, wie sie Asien und den Westen miteinander in Einklang bringen: »eine völlige Assimilierung chinesischen Denkens an europäische Musikkonzepte«.

4

Qigang Chen
Die fünf Elemente



Ein bezauberndes Beispiel für diese Verschmelzung von Ost und West ist Qigang Chens kleine Orchestersuite »Die fünf Elemente« (»Wu Xing«). Das Werk entstand 1998 im Auftrag von Radio France für die Konzertreihe »Alla breve« – eine Maximaldauer von zehn Minuten war vorgegeben. Chen entschied sich bei seiner Komposition für eine musikalische »Darstellung« der fünf Elemente, aus denen nach der chinesischen Philosophie des »I Ging« (Yijing) die ganze Welt besteht: Wasser, Holz, Feuer, Erde und Metall. Jedem der fünf Elemente ist in dieser Reihenfolge ein rund zweiminütiger Satz gewidmet. Für Chen war die geforderte Kürze eine interessante Herausforderung – er versteht sein Werk »Die fünf Elemente« als eine konzentrierte Stilübung. Im ersten Satz »Wasser« überwiegen ruhige, fließende, glissandierende Bewegungen. »Holz« zeichnet sich durch große Vielgestaltigkeit aus, »Feuer« durch Lebendigkeit und warme Blechbläserfarben. Im Satz »Erde« dominieren fruchtbare, weiche Harmonien, in »Metall« starke, beißende, helle Klänge. Die Sätze scheinen immer wieder aufeinander Bezug zu nehmen. Dabei werden die Farben des westlichen Orchesters durch die Verwendung von Pentatonik und Glissando-Intonationen auf interessante Weise chinesisch »geprägt«. Eine wichtige Rolle spielen natürlich auch die Holz- und Metallklänge der Percussion-Abteilung. Ein faszinierendes Juwel west-östlicher Klangversöhnung.

5

Christian Jost

Lontano doloroso – für Englischhorn und Orchester



Ein sehnsuchtsvoller Klang

Solokonzerte fürs Englischhorn sind eine Rarität. Das liegt nicht zuletzt daran, dass der wunderschöne Klang dieser Alt-Oboe eher defensiv, nasal und weich ist und weniger geeignet für virtuose, auftrumpfende Brillanz. Im Orchester spielt das Instrument mit dem markanten »Liebesfuß« gewöhnlich nur eine schüchterne Rolle. Doch schon mit einer einzigen anrührenden Solostelle sorgt das Englischhorn häufig für besondere Magie – nachzuprüfen bei Berlioz, Wagner, Dvořák, Mahler oder Sibelius. Christian Josts neues Werk ist geradezu eine Liebeserklärung an dieses eigenwillige Instrument. Bereits der Titel »Lontano doloroso« – etwa: »fern (und) schmerzlich« – scheint den einzigartig romantischen, sehnsuchtsvollen Klang des Englischhorns zu bezeichnen – der Komponist umschreibt ihn als »melancholischen Schmerz«. Jost ist übrigens ein Experte für Bläserkonzerte. Zuletzt komponierte er welche für die Posaune, das Altsaxophon, die Trompete und die Klarinette. Auch in »Lontano doloroso« ist die dreiteilige Konzertform noch spürbar – und es gibt auch eine konzerttypische Solokadenz. Dennoch nennt Jost dieses Werk nicht ausdrücklich ein Solistenkonzert. Er vergleicht es lieber mit einer »langen Arie«. Josts kompositorisches Ideal ist die allmähliche, fließende Entwicklung, die dem Hörer »das Gefühl einer strukturierten Improvisation« gibt.

6

Viele Instrumentalkonzerte in der Musikgeschichte verdanken ihre Entstehung der Inspiration durch einen überragenden Virtuosen. Im Fall von »Lontano doloroso« ist Dominik Wollenweber, der langjährige Solist der Berliner Philharmoniker, dieser überragende Künstler. Der Dirigent Claudio Abbado soll Wollenweber einmal den besten Englischhornisten aller Zeiten genannt haben. Wie von einem anderen Stern sei sein Spiel, sagt Jost. Sein »Lontano doloroso« hat er Wollenweber quasi auf den Leib geschrieben. Die einzigen anderen Bläserstimmen in diesem Werk sind zwei Hörner und zwei Klarinetten – die sprichwörtlichen Bläserfarben der Romantik. Und das elektrische Vibrafon sorgt gelegentlich noch für einen Klangzauber der moderneren Art. »Lontano doloroso« entstand übrigens als Auftragsarbeit für die Bochumer Symphoniker und das Sinfonie Orchester Biel Solothurn. In Biel fand 2024 auch die Uraufführung statt – natürlich ebenfalls mit Dominik Wollenweber am Englischhorn.

7

Maurice Ravel

Daphnis et Chloé



Musikalisches Freskogemälde

Er gab eine Avantgarde-Zeitschrift heraus, mischte am Theater mit, organisierte Kunstausstellungen und Konzerte. Sergei Djagilew aus Sankt Petersburg war ein umtriebiger »Macher« im internationalen Kulturbetrieb. Als er 1909 in Paris ein festes Tanzensemble gründete, plante er weit mehr als nur die Pflege traditioneller russischer Ballettkunst. Seine »Ballets russes« revolutionierten Choreografie und Ausdruckstanz, Kostüm- und Bühnenausstattung und sogar die Musik. Künstler wie Picasso und Matisse arbeiteten in Djagilews Auftrag, Musiker wie Strawinski, Prokofjew, Satie und Debussy komponierten für ihn. Djagilews Truppe wurde ein Motor der Avantgarde, ein »Laboratorium für moderne Kunst«, wie Darius Milhaud meinte.

8

Der erste Franzose, der Musik für die »Ballets russes« schrieb, war Maurice Ravel. Durch einige kleine Skandale war Djagilew auf Ravel aufmerksam geworden und schlug ihm als Vorlage für eine Ballettmusik einen spätantiken Schäferroman vor: »Daphnis und Chloé« vom griechischen Dichter Longos. Dieses Ballett wurde Ravels umfangreichstes Werk und – nach Meinung vieler – sein künstlerisch ambitioniertestes und wichtigstes. »Das Werk ist symphonisch gebaut«, sagte Ravel – mit einer »kleinen Anzahl von Motiven« und einem »sehr strengen tonalen Plan«.

Der Ziegenhirte Daphnis und die Schäferin Chloé hegen Gefühle füreinander. Doch Piraten überfallen Lesbos und entführen Chloé an einen fremden Strand. Pan, der Gott der Hirten, vertreibt die Piraten aber, befreit Chloé und führt sie zu Daphnis zurück – happy end. Die Handlung des Balletts ist übersichtlich, die dramatischen »Ereignisse« – der Überfall der Piraten und die Vertreibung der Piraten – sind im musikalischen Fortgang recht kurz gehalten.

Dagegen werden die schönen Tanzszenen natürlich weidlich auskostet. Im ersten Teil feiert das junge Inselvolk eine richtige Party: Grotesk tanzt der derbe Kuhhirte (Fagotte, Glissandi), elaboriert elegant tanzt Daphnis, herausfordernd ein junger Schäfer. Im zweiten Teil gibt es (mit Trompeten und Schlagwerk) den Kriegstanz der Piraten, für die dann auch die gefangene Chloé tanzen muss (eingeleitet vom Englischhorn). Im dritten Teil bedanken sich Daphnis und Chloé beim Gott Pan mit einer Tanzpantomime, die die mythische Legende von Pan und Syrinx darstellt (markant: die Flöte). Und den krönenden Abschluss macht ein großes Fest, ein ekstatisches Bacchanal von großer Motorik. Ravel wählte dafür ursprünglich einen Dreivierteltakt, aber der erschien ihm dann doch zu schlicht – das Metrum wechselt daher mehrfach. Am auffälligsten sind die Passagen im ungewohnten Fünfvierteltakt. Ravel selbst soll den Tänzern und Tänzerinnen empfohlen haben, im Kopf die fünf Viertel als »Ser-gei Dja-gi-lew« zu skandieren, um nicht aus dem Takt zu kommen. (Vermutlich wurde Gustav Holst von dieser Passage zum Fünfvierteltakt seines »Mars« angeregt.)

9

Mit seiner Ballettmusik wollte Ravel ein »musikalisches Freskogemälde« schaffen, das das Griechenland seiner Träume zeigen sollte, die idealisierte Antike des 18. Jahrhunderts. Gleich der Anfang beschwört eine mystisch-andächtige Stimmung, zunächst idyllisch, dann mächtig anschwellend mit schöner Farbigkeit. Nach der Entführung Chloés beschließt eine mysteriöse Nymphen-Nocturne den ersten Teil. Besonders berühmt ist der Beginn des dritten Teils (»Lever du jour«), die flirrende Musik eines Tagesanbruchs am Ägäischen Meer, ein feinnerviges Glanzstück impressionistischer Musik. Verstärkt wird die mythisch-religiöse Stimmung des ganzen Balletts durch den gemischten Chor, der immer wieder seine wortlosen Töne in den Orchesterklang einfließen lässt – eine Art Vokal-Organ. Die »Introduction« zum zweiten Teil bestreitet der Chor sogar ganz alleine. Eine grandiose Passage von schwebender Vieldeutigkeit.

Dominik Wollenweber

Englischhorn

Dominik Wollenweber, geboren 1967 in München, studierte Oboe am Münchener Richard-Strauss-Konservatorium bei Simon Dent. Von 1991 bis 1993 setzte er seine Ausbildung als Stipendiat der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker bei Hansjörg Schellenberger fort. In dieser Zeit spielte er zudem als Solo-Oboist im Europäischen Jugendsinfonieorchester unter Claudio Abbado. 1992 erhielt er den Förderpreis des Bayerischen Kultusministeriums, 1996 wurde er Preisträger beim renommierten ARD-Wettbewerb im Fach Oboe.

Seit 1993 ist Wollenweber Solo-Englischhornist der Berliner Philharmoniker. In dieser Funktion hat er unter zahlreichen namhaften Dirigenten gespielt und ist auf internationalen Konzertbühnen ebenso präsent wie in hochkarätigen CD- und Rundfunkproduktionen. Von 1998 bis 2008 war er Holzbläserdozent im Gustav Mahler Jugendorchester. 2000 übernahm er eine Gastprofessur für Oboe an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Viele seiner Studierenden spielen heute in Spitzenorchestern oder wurden bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet.



10

Als gefragter Kammermusiker und Solist tritt er in verschiedenen Formationen auf, unter anderem als Mitglied des Ensembles »Berlin–Prag«. Für seine Aufnahme »The Art of English Horn« wurde ihm 2022 der Opus Klassik Preis für den besten Instrumentalisten verliehen.

Dominik Wollenweber vereint künstlerische Exzellenz mit pädagogischem Engagement und zählt zu den prägenden Oboisten seiner Generation.

11

Philharmonischer Chor Bochum



Der Philharmonische Chor Bochum ist ein ambitionierter Laienchor, der sich in seiner Arbeit ganz besonders den großen chorsymphonischen Werken aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne widmet. Seit rund 160 Jahren ist er ein wichtiger Teil des Kulturlebens der Stadt Bochum und gehört damit zu den traditionsreichsten Konzertchören des Ruhrgebiets.

Die Heimat der rund 75 Sängerinnen und Sänger aus allen Altersgruppen ist das Anneliese Brost Musikforum Ruhr. Pro Saison werden mehrere Konzertprogramme erarbeitet, die – gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern – zumeist dann auch hier zur Aufführung kommen. Auch A-Cappella Chormusik und Werke mit kleinerer Instrumentalbegleitung gehören zum Repertoire des Chores und runden die stimmtechnische Arbeit ab. Der Chor war und ist ebenfalls oft in regionale Veranstaltungen wie die Nacht der Industriekultur involviert.

Mit Beginn der Saison 2023/24 übernahm Mateo Peñaloza Cecconi die musikalische Leitung des Philharmonischen Chors Bochum.

Interessierte Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen.

www.philharmonischer-chor-bochum.de



12

Sopran

Karina Amoneit
Friederike Baumerich
Henriette Brandt
Svenja Breil
Angela Brellos
Amelie Bücker
Hanna Conrad
Kathrin Hofmann
Do Ha Kim
Lena Klever
Barbara König
Barbara Landl
Lelia Lanz
Birgit Leonhardt
Anne Leopold
Kati Majorek
Nonna Matskevich
Carla Peekhaus
Vicky Pfeiffer
Pia Rodeheger
Fabia Rombach
Marie Rothspieler
Jelka Schäfer
Lana Sebastian
Yvonne Wiegand

Alt

Gunda Appenzeller
Barbara Bardach
Katrin Birkner
Dorothea Bungart-Hendlmeier
Claudia Chur-Stiens
Fabienne Facht
Catherine Gregori
Ute Haas
Carolin Helm
Jasmin Hemmer
Ulrike Hergarten
Nicole Jakobs
Beatrix von Keyserling
Uta Koball
Nataliya Krasovska
Birgit Lindemann
Phyllis Mantel
Tora Meußling
Helga Mittelstädt
Sibylla Pörksen
Sarah Schmidt
Claudia Seiter
Birgit Sonneborn
Jule Titz

Tenor

Lyudmyla Adamenko
Noah Boyer
Peter Breil
Heinz Dahlhaus
Carola Heißenig-Mackmann
Ingo Plaszczyk
Manfred Scheibe
Hans-Jörg Seiter
Jong-Myong Seo
Kennet Teichmann
Claudius Zibrowius

Bass

Johannes Bachteler
Christian Brinkheetker
Thomas Fromme
Konstantin Kärtner
Alexander Kiel
Stefan Külpmann
Frank Mehl
Dejan Mijic
Uli Nowak
Dietmar Osthus
Konrad Ruprecht
Rolf Schnittker
Thilo Sengupta
Robert Stöhr
Sebastian Volkmann

13



Tung-Chieh Chuang

Dirigent

Tung-Chieh Chuang ist seit Beginn der Spielzeit 2021/2022 Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und Intendant des Anneliese Brost Musikforum Ruhr.

Den Grundstein für seine internationale Karriere legte der 42-jährige Dirigent aus Taiwan 2015 mit dem Gewinn des Internationalen Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. Zuvor hatte Chuang bereits Preise beim Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti in Frankfurt, beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker und beim Jeunesse Musicales International Conducting Competition in Bukarest errungen.

In der Spielzeit 2022/2023 folgte Tung-Chieh Chuang Einladungen zur NDR Radiophilharmonie, Sønderjyllands Symphony Orchestra, Taipei Symphony Orchestra und National Taiwan Symphony Orchestra. Erstmals dirigierte er das PHION Orkest, Stuttgarter Philharmoniker, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und Kymi Sinfonietta. Zurückliegende Engagements führten ihn zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester, SWR Sinfonieorchester, Tonkünstler-Orchester, Danish National Symphony Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, Oslo Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, RTÉ National Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra,

14



Seoul Philharmonic Orchestra, Taiwan Philharmonic, NCPA Orchestra, Shanghai Symphony Orchestra, Auckland Philharmonia und Tasmanian Symphony Orchestra.

Er leitete wiederholt das MDR Sinfonieorchester, Dresdner Philharmonie, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Lapland Chamber Orchestra, Sønderjyllands Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic Orchestra und Oviedo Filarmonía.

15

2010 erhielt Chuang die Edwin B. Garrigues Fellowship des Curtis Institute of Music. Als einer der Mitorganisatoren stellte er ein Jahr später in Philadelphia das Curtis Japan Benefit Concert auf die Beine, dessen Einnahmen dem Roten Kreuz Japan als Hilfe für die Erdbebenopfer von März 2011 gespendet wurden. 2012 initiierte er den ersten Orchester-Flashmob in Taiwan.

Tung-Chieh Chuang entstammt einer Familie professioneller Musiker und lernte früh, Horn und Klavier zu spielen. Sein erstes öffentliches Konzert gab er mit elf Jahren. Er studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia und an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar. Zu seinen Mentoren gehören Mark Gibson, Gustav Meier, Otto-Werner Mueller und Nicolás Pasquet.

Der Dirigent lebt mit seiner Familie in Bochum und ist Vater einer kleinen Tochter.

Bochumer Symphoniker



Die Bochumer Symphoniker haben sich seit ihrer Gründung 1919 den Ruf eines außerordentlich vielseitigen Konzertklangkörpers erworben. Bereits zweimal konnten sie den begehrten Preis des Deutschen Musikverlegerverbandes für »Das beste Konzertprogramm« entgegen nehmen.

Höchsten musikalischen Anspruch, Flexibilität und Innovationsfreude beweisen die BoSy im klassisch-romantischen Repertoire großer Symphonik ebenso wie bei Cross-over-Projekten, im kammermusikalischen Musizieren oder in der Musikvermittlung. Mit der Teilnahme an renommierten Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Lincoln Center Festival New York oder dem Klavierfestival Ruhr und Gastspielen u. a. nach Taiwan, Estland, Südkorea, USA oder Israel hat sich das Orchester auch bundesweit und international einen Namen gemacht.

Für ihre CD-Produktionen erhielten die BoSy durchweg positive Kritiken, die Einspielung der »Orchesterlieder« des deutschen Spätromantikers Joseph Marx wurde für einen Grammy nominiert. In der Spielzeit 2016/2017 konnte das Orchester nach jahrzehntelangem Engagement den eigenen Konzertsaal, das Anneliese Brost Musikforum Ruhr beziehen, das sie seither zu einem Mittelpunkt kulturellen Stadtlebens entwickelt haben.

16

naive

herbert schuch
tung-chieh
bochumer chuang
symphoniker
BRAHMS
the piano concertos

Neue CD!

»Schuch fesselt mit seinem Spiel von der ersten Sekunde an, meisterhaft begleitet von den hervorragenden Bochumer Symphonikern unter Leitung des taiwanesischen Dirigenten Tung-Chieh Chuang, die spätestens mit dieser Aufnahme unter Beweis stellen, dass sie zu Deutschlands Spitzen-Orchestern gehören und sich hinter großen Namen nicht verstecken müssen.«

Kai Germann, Orchestergraben

BoSy

ORCHESTER DES WANDELS

Den Musikerinnen und Musikern der Bochumer Symphoniker ist wohl bewusst, auf welche dramatische und zerstörerische Weise der Klimawandel seine Spuren auf unserem Planeten hinterlässt. Um auf unsere Verantwortung für dieses Thema aufmerksam zu machen und eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und zu inspirieren, setzen wir auf unser stärkstes Kommunikationsmittel: die Musik!

Als Mitgliedsorchester der »Orchester des Wandels e. V.« unterstützen wir lokale, regionale und globale Klimaschutz-Projekte.

Unsere Beweggründe finden Sie auch hier:
BoSy: Orchester des Wandels – YouTube

Schreiben Sie uns gerne:
orchesterdeswandelsbochum@mail.de

Mehr Information unter
www.orchester-des-wandels.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Bochum

Der Oberbürgermeister

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang
Intendant und Generalmusikdirektor

Marc Müller
Geschäftsführender Betriebsdirektor / Amtsleiter

Felix Hilse
Stellvertretender Intendant /
Leiter des Künstlerischen Betriebes

Text

Hans-Jürgen Schaal

Redaktion und Lektorat

Susan Donatz

Visuelle Gestaltung und Konzeption

Diesseits Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Fotos

Kk (Jost)
Wang Hong (Chen)
privat (Wollenweber)
Sebastian Schiller (Peñaloza Cecconi)
Sabine Hahnfeld (Philharmonischer Chor)
Marco Borggreve (Chuang)
Christian Palm (Bochumer Symphoniker)

18

Stand: Juni 2025

TICKETS

Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr | Samstag 11–14 Uhr
Telefon 0234 910 86 66

Touristinfo Bochum

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr | Samstag 10–15 Uhr
Telefon 0234 96 30 20

Callcenter

Montag bis Freitag 9–16 Uhr | Samstag 10–15 Uhr
Telefon 0234 910 86 66 | 0234 96 30 20
tickets@bochum-tourismus.de

Bochumer Symphoniker

Marienzplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 910 86 22

bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und Änderungen
der Besetzung vorbehalten.

BOGESTRA.DE/MUTTI



Mit Mutti wird's ganz eezy!

Hol dir die volle Ticketauswahl oder zahle mit dem eezy-Tarif nur noch Luftlinie. Einfach einchecken, auschecken, Geld sparen!

Mutti, die App für deine Mobilität.

eezy VRR

Unkompliziert,
flexibel, preiswert.



Mutti

BOGESTRA

Alle Infos. Alle Tickets. Eine App.



BoSy